

schengeschlechts, nur 6000 Jahre alt sey; allein der Fleiß und Scharfsinn neuerer Forscher hat Wahrnehmungen aufgefunden, die eine untergegangene Welt oder ein weit früheres Daseyn der Erde und des Menschengeschlechts vermuthen lassen. Dagegen ist es noch immer als wahrscheinlich anerkannt, daß alle Menschen, trotz der Verschiedenheit unter ihnen, wozu Nahrung, Klima und Gewohnheit beitragen konnte, von Einem Urpaare abstammen: in der Natur (so hat es die Weisheit ihres Schöpfers geordnet) geschieht nichts Ueberflüssiges, sondern nur das Nothwendige. Wahrscheinlich ist es ferner, daß Asien die Wiege des Menschengeschlechts ist: die Beschaffenheit seines Klimas und Bodens eignete diesen Erdtheil vor allen andern dazu, und von ihm gehen die ältesten Sagen aus. Wahrscheinlich ist es drittens, daß die ersten Menschen als thierischroh entstanden, daß erst der Naturtrieb (oder Instinkt) sie leitete, daß allmählich die Sprachfähigkeit in ihnen hervortrat, die Stimme des Herzens in ihnen erwachte, und andre Vernunftanlagen sich in ihnen entwickelten, und daß sie so, wie zu vielen andern, zu Religionsbegriffen hingeführt wurden. Die Noth, eine große Lehrerin der Menschen, scheint auch sie weiter gebracht zu haben,

Jagd, Fischfang und Viehzucht waren, wie erzählt wird, die ersten Beschäftigungen, und Familien-